

Männer wetteifern am Herd

GESELLSCHAFT Die Kochschürze haben sie umgebunden und ihre Messer sind scharf gewetzt: Fünf Männlichen gross auf. Ihre Gemeinsamkeit ist die Leidenschaft fürs Kochen.

Der Amateurliebling am kommenden Freitag heisst Stephan JJ. Maeder, er zeigt in der TV-Sendung «SRF bi de Lüt – Männerküche» seine Kochkünste (vgl. Kasten links). Als Hotelier und Präsident des Hotelier-Vereins Berner Oberland kennt Maeder die hohe Kunst der Gastronomie, den Kochlöffel schwingt er allerdings nur privat. Gerne verwöhnt er seine Gäste mit einer Haxe oder einem Schmorbraten, meistens bekocht der geschiedene und alleinerziehende Vater jedoch seine zwei Kinder. Für den 48-Jährigen eine Selbstverständlichkeit und nichts weiter als eine Frage der Organisation: Unter der Woche muss abends in 30 bis 60 Minuten gekocht sein, öfters kocht er dann auch gleich für den nächsten Abend vor. Die Vorratskammer der Familie Maeder ist immer gut gefüllt. Denn seinen Kindern zuliebe kocht er auch mal zweierlei Kartoffelstock. «Der Sohn mag lieber frischen Stock, die Tochter bevorzugt den angerührten. So sind halt die Geschmäcker unterschiedlich», sagt Pragmatiker Maeder.

Traditionell inspiriert – modern interpretiert

JJ., Maeders Rufname (Initialen seines zweiten Taufnamens Jean-Jacques) unter Bekannten und in der Männerküche, setzt am Herd auf frische, regionale und saisonale Kost. Samstags ist er in Bern oder in Thun auf dem Markt anzutreffen, wo er seinen Wocheneinkauf am liebsten bei den Bäuerinnen macht. Immerhin – sein kleiner Gemüsegarten hoch über dem Thunersee bietet genug Gemüse für 40–50 Gläser Tomatensauce pro Jahr. Seinem Credo – frisch, regional und saisonal, blieb er denn auch bei seinem Menü in der «Männerküche» treu.

Sein Hauptgang, das typische Emmentaler Lammvorseisen mit Lamm-Rotwein-Würstchen und Lammkoteletts mit Randen-Rot-



In seinem Reich: Stephan JJ. Maeder will seine Konkurrenten von seinen Kochkünsten überzeugen.

zvg/SRF

wein-Risotto, widerspiegelt Maeders Vorliebe für traditionelle, gutbürgerliche Küche aus der Region, welche er mit modernen Akzenten und viel Liebe umsetzt. Mit seinen hausgemachten Würstchen führt er seinen Konkurrenten sein Motto «Choche isch Liebi!» vor Augen. Bei einer Metzgerei hat er dafür eine über hundertjährige Wurstmaschine ausgeliehen. Seiner Region blieb er auch bei der Wahl des Weins treu: Der Versus vom Seftiger Weinberg ist eine Rarität für Geniesser. Als süßen Abschluss servierte JJ. ein Rugenwhisky-Halbgefrorenes (vgl. Kasten rechts) mit Dörraprikosenkompott und einem Sauerkraut-Schokoladenkuchen – eine eigene Kreation.

Aus Konkurrenten am Kochtopf wurden Freunde

In der «Männerküche» konnte sich Maeder mit anderen messen, Inspiration finden und sich Herausforderungen stellen. An fünf Drehtagungen wurde die 45-minütige Sendung in seiner Küche in Gunten aufgenommen. Es

brauchte seine Zeit, bis das Produktionsteam alle Kameraeinstellungen und Perspektiven im Kasten hatte – einiges musste auch wiederholt werden. Für den Dreh hat Maeder sogar eine provisorische Wand zwischen Küche und Essraum eingezogen – diese physische Trennung ist Voraus-

setzung, da in beiden Räumen gedreht wurde.

Im Essraum beim ersten Kandidaten in Neuenegg blieb es denn zwischen den Gästen noch still, zum Glück gaben sich die fünf Köche in der zweiten Folge in Zürich-Wiedikon bereits etwas gesprächiger. «Aus der an-

fänglichen Konkurrenz hat sich eine Freundschaft entwickelt», sagt Maeder erfreut über das Abenteuer «Männerküche». Wie viel den vier Geniessern sein Menü wert war, zeigt sich am nächsten Freitag. Dann heisst es wieder: «Ran an die Kochtöpfe».

Jasmin Megert

TV-SENDUNG AUF SRF

Das Format «SRF bi de Lüt – Männerküche» wird dieses Jahr zum zweiten Mal von SRF produziert und hat mit einem bis anhin durchschnittlichen Marktanteil von 31,2 Prozent eine leicht bessere Einschaltquote zum Vorjahr. Eines der erfolgreichsten Formate des SRF ist die «Landfrauenküche», welche im Herbst 2014 in die 8. Staffel geht und mit zuletzt 598 000 Zuschauern einen stolzen Marktanteil von 39,3 Prozent erreicht hat. Das Format wurde im Ausland von mehreren Sendern übernommen und läuft unter anderem im Bayerischen Fernsehen, dem Westdeutschen Rundfunk und bald auch auf

dem kroatischen Sender HRT. «Die «Männerküche» unterscheidet sich bewusst vom Format der «Landfrauenküche». Die Sendung ist urbaner und kompetitiver ausgerichtet», sagt Tom Schmidlin, Bereichsleiter Volkskultur beim SRF. Ob die Männerküche an den Erfolg der Landfrauenküche anknüpfen kann, wird sich zeigen. Dazu sagt Tom Schmidlin: «Die Sendung steckt noch etwas in den Kinderschuhen und wird sich immer weiter entwickeln». jmt

«SRF bi de Lüt – Männerküche» mit Stephan JJ. Maeder am Freitag, 11. April, 20.05 Uhr, SRF 1.

MAEDERS DESSERT

Rugenwhisky-Parfait
Zutaten: 90 g Zucker, ½ dl Weisswein, 2 Eier, 1 unbehandelte Zitronen (abgeriebene Schale), ½ dl Rugenwhisky oder Maltwhisky, 2 dl Rahm (steif geschlagen).

Zucker, Weisswein, Eier und Zitronenschale in eine Wasserbadschüssel geben. Wenig Wasser in eine Pfanne geben und Schüssel hineinstellen. Unter ständigem Rühren langsam erwärmen. Die Masse schlagen, bis eine dickflüssige, luftige Creme entstanden ist, dann in Eiswasser kalt schlagen. Whisky und geschlagenen Rahm unterziehen. In kleine Schalen einfüllen und über Nacht im Tiefkühler fest werden lassen. jmt

Weniger Arbeitslose in Thun

STATISTIK Während in den Oberländer Verwaltungskreisen die Arbeitslosigkeit im Verlauf vom März leicht zunahm, ging sie im Kreis Thun und im Kanton Bern leicht zurück.

Aus saisonalen Gründen nahm in 7 von 10 Verwaltungskreisen des Kantons Bern die Zahl der Erwerbslosen ab, dagegen in den 3 Oberländer Kreisen Interlaken-Oberhasli (+0,1 Prozent/+16 Arbeitslose), Obersimmental-Saanen (+0,1/+9) und Frutigen-Niedersimmental (0/+10) nahm sie zu. Die Volkswirtschaftsdirektion Beco vermutet in einem saisonalen Nachfragerückgang im Tourismus den Grund.

Im Verwaltungskreis Thun (-0,1/-68) ging die Arbeitslosenquote in einem ähnlichen Rahmen zurück wie im gesamten Kanton Bern (-0,1/-495). Hauptursache laut Beco ist der saisonale Rückgang der Arbeitslosen im Baugewerbe. In diesem Sektor nahm die Quote um 0,8 Prozent ab.

Tiefe Quote im Oberland

Trotz der Zunahme infolge der zu Ende gehenden Wintersaison sind die Arbeitslosenquoten in den Oberländer Verwaltungskreisen immer noch die tiefsten im Kanton: **Frutigen-Niedersimmental 1,5 Prozent** (340 Arbeitslose), **Obersimmental-Saanen 1,6 Prozent** (155) und **Interlaken-Oberhasli 1,8 Prozent** (457). In Thun beträgt sie **2,3 Prozent** (1323) und im gesamten Kanton 2,5 Prozent (13 801). Am höchsten ist die Quote im Verwaltungskreis Biel mit 4,2 Prozent.

Erfreulich ist gemäss Medienmitteilung der Rückgang bei den jugendlichen Arbeitslosen (15- bis 24-Jährige). Waren es im Februar noch 2075, sank die Zahl im März auf 1867 (-208). Vorwiegend aus der Industrie trafen 15 Gesuche zur Kurzarbeit ein. Sie betrafen 119 Beschäftigte (Februar: 22 Gesuche, 307 Beschäftigte). Verglichen mit März 2013, sind heuer im Kanton Bern 775 Personen mehr arbeitslos. Die Quote stieg von 2,4 auf 2,5 Prozent. pd/sgg

Für Senioren

THUN/OBERLAND

Es gibt immer noch freie Plätze

Für die folgenden Kurse meldet Pro Senectute Thun-Berner Oberland noch freie Plätze:

- **Erzählcafé Thun:** Sich in einem gemütlichen Rahmen treffen und sich querbeet aus den Leben erzählen. 7. Mai, 9.30–11 Uhr. Thema: «Ghüderfuer u Hochztyts-gutsche» mit Autorin Ursula Spring. Ort: Hotel Freienhof, Aarestube, Thun (anmelden bis 16. April).

- **PC-Einführung:** Vier Vormittage praxisorientierter, entspannter Unterricht. Teilnehmende lernen, den PC zu bedienen, mit den Programmen umzugehen, zu speichern usw. Kurs am Montag, 28.4., 26.5., 2. und 16.6., 9–12 Uhr. Ort: Aarestrasse 38b, 3600 Thun; mitbringen: USB-Stick und Laptop (anmelden bis 11. April). pd

Auskünfte und Programme: Pro Senectute Berner Oberland, Sekretariat Bildung+Sport, Thun, Tel. 033 226 70 70 oder E-Mail: b+s.oberland@be.pro-senectute.ch

Hans Ulrich Burri ist neuer Vize

THUN Im Grossen Kirchenrat der reformierten Gesamtkirchengemeinde Thun waren drei Chargen neu zu besetzen. Die Jahresrechnung 2013 schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss statt wie budgetiert mit einem Defizit ab.

Nachdem Hans Brunner zum Präsidenten des Grossen Kirchengemeinderates gewählt worden war (wir berichteten), galt es, das Vizepräsidium neu zu besetzen. Das Kirchenparlament wählte am Montagabend Hans Ulrich Burri, Präsident des Kirchengemeinderates der Stadt Thun, für



Hans Ulrich Burri ist neuer Vizepräsident.

Hans Kopp

die verbleibende Amtsdauer bis Ende Jahr zu seinem neuen Vizepräsidenten.

Im Weiteren musste eine seit längerem in der Informatikkommission bestehende Vakanz wieder besetzt werden. Für dieses Amt konnte Ursula Straubhaar Peters, Pfarrerin in der Kircheng-

meinde Thun-Strättligen, gewonnen werden. Ferner war eine Ersatzwahl in die Personalkommission zu treffen, wofür sich Evelin Schwab, Kirchgemeinderätin Lerchenfeld, zur Verfügung stellte.

Höhere Steuereinnahmen

Durchgewinkt wurde die Jahresrechnung 2013. Diese schliesst bei einem Aufwand von 9,378 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 4396 Franken ab. Gegenüber dem Voranschlag bedeutet dies eine Besserstellung von 46196 Franken. «Das erfreuliche Rechnungsergebnis ist zum grössten Teil auf höhere Steuereinnahmen, aber auch auf die gute Budgetdisziplin zurückzuführen», sagte Max Ramseier, Vizepräsident des Kleinen Kirchenrates.

Bewilligt wurden Nachkredite von 813 971 Franken, wovon der grösste Teil auf zusätzliche Abschreibungen entfällt. Das Ei-

genkapital beträgt 6,804 Millionen Franken.

Abbau von Pfarrstellen droht

Hans Peter Bucher, Präsident des Kleinen Kirchenrates, orientierte über ein Schreiben der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern, die Sparmassnahmen im Bereich der pfarramtlichen Versorgung der Landeskirchen betreffend. Im Klartext bedeute dies einen Abbau von Pfarrstellen. Erfreulicheres konnte Bucher über den Umbau der Stadtkirche berichten. Im Klartext bedeute dies einen Abbau von Pfarrstellen. Erfreulicheres konnte Bucher über den Umbau der Stadtkirche berichten. Im Klartext bedeute dies einen Abbau von Pfarrstellen. Erfreulicheres konnte Bucher über den Umbau der Stadtkirche berichten.

Für Projekte 2014 der Entwicklungszusammenarbeit (OeME) wurde ein Totalbetrag von 356 000 Franken genehmigt. Mit dem erwarteten Spendenergebnis für «Brot für alle» von 42 000 Franken sollen Projekte in Nigeria, Brasilien, Kambodscha und Senegal unterstützt werden.

Hans Kopp

Kostbares aus dem Koffer

REGION THUN Am Samstag findet im Zehntenhaus in Uetendorf und in der Alten Schmitte in Steffisburg je ein Koffermarkt statt. In Uetendorf findet dieser Anlass bis November an jedem ersten Samstag im Monat statt.

Handarbeit ist zwar im Trend, doch viele scheuen den Aufwand, mit ihren Produkten an einen Handwerkermarkt zu gehen. Dies jedenfalls vermuten die Organisatoren des geplanten grossen Koffermarktes in Uetendorf, wie sie in ihrer Medienmitteilung schreiben. «Wohl auch aus diesem Grund boomen neben Onlineplattformen die Koffermärkte», schreiben sie denn auch. An diesen werden aus nostalgischen Koffern selbst gemachte Kostbarkeiten angeboten und verkauft.

Das Spektrum reicht dabei von textilen Arbeiten über Schmuck und Papier bis zu Metall- und Holzobjekten oder Kleinkunstwerken. Die Herstellerinnen kommen am Samstag, 12. April, zwischen 10 und 17 Uhr, aus der ganzen Schweiz ins Zehntenhaus.

Ebenfalls an jenem Samstag, 12. April findet ein Koffermarkt in Steffisburg statt und zwar von 9 bis 16 Uhr in der Alten Schmitte. Da werden 10 Ausstellerinnen ihre Waren in nostalgischen Koffern anbieten und verkaufen. Dieser «Koffermarkt» – es ist gemäss Medienmitteilung bereits der dritte – steht unter dem Motto «Einfach fein & klein».

Ab 3. Mai regelmässig

Am am letzten Samstag fand bereits eine Miniausgabe in der Markthalle in Uetendorf statt. Die Organisatoren Karin und Hannes Zaugg-Graf benutzten diesen sozusagen als Probelauf. Ab Mai bis im November wird es jeweils am ersten Samstag im Monat einen kleinen Koffermarkt in der Markthalle im Dorfzentrum geben. «Wir wollen mit dieser Idee unter die Leute», meint dazu Karin Zaugg-Graf. Und ihr Mann ergänzt: «Noch ist es möglich, sich für die Monatskoffermärkte als Aussteller anzumelden.» pd

www.koffermarkt-uetendorf.ch
www.monatskoffermarkt.ch
www.alteschmitte.ch